Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 11 (1890)

Heft: 8

Artikel: Handarbeitskurs für Lehrer an Knabenschulen in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-257697

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heiligen und vollendeten Muster des religiösen Sinnes, wie er in seiner höchsten Erhabenheit in Geist und Herz, in That und Leidenskraft sich ausspricht: zu Jesus Christus. In seinem Bilde suchen wir ihnen die Anschauung von der Reinheit, Heiligkeit und von dem Göttlichen zu geben, wozu die menschliche Natur sich verklären kann, und durch ihn wirklich in jedem seiner Nachfolger sich verklären soll. Hier erscheint die Liebe als eine Aufopferung, die bis zum Tode gehorsam ist, und das Leben selbst hingiebt. Der Dank als eine Demüthigung und Erniedrigung, die das Schimpflichste und Schmählichste sogar nicht achtet, und unbedingt auf alle irdische Vorzüge Verzicht thut, die im Verfolger, im Peiniger, nicht den feindseligen Gegner, sondern nur die Hand Gottes erkennt, der sie sich schweigend unterwirft. Das Vertrauen endlich als siegende Hofnung, die auch im Tode getrost sich mit der Gewissheit dem Vater übergiebt, dass sie göttlich, und dass alles Gute und Göttliche unsterblich sey, und nie untergehen könne. (Fortsezung folgt.)

Handarbeitskurs für Lehrer an Knabenschulen in Basel.

Der VI. schweizerische Handarbeitskurs ist vorüber und ist gelungen. Der VII. wird nächstes Jahr in Chaux-de-Fonds stattfinden. Innert 10 Jahren haben sich die Sachen so geändert, dass, während im Anfang die Vorkämpfer für den Arbeitsunterricht verhöhnt wurden (siehe schweizerische Lehrerzeitung!), heute der Bundesrat die Sache mit eidgenössischem Geld unterstüzt und der nächstfolgende Kurs schon ein Jahr voraus von kantonalen Behörden übernommen wird. Das liegt zwar in erster Linie in der Macht eines gesunden Gedankens; allein von selber bricht auch die beste Idee sich nicht Bahn, sondern es muss dafür gearbeitet werden. Es ist auch in der Schweiz dafür gekämpft worden mit persönlichen Opfern. Das sollten diejenigen, welche nach der Besiegung der ersten und schwersten Hindernisse sich anschliessen, nicht vergessen. — Der Handarbeitsunterricht bedarf vieler Mitarbeiter, und es finden alle ihr Arbeitsfeld, und mit vereinten Kräften gelangen wir um so schneller an das Ziel.

In Basel waren 14 Kantone und Halbkantone durch Kursteilnehmer vertreten; unter den 83 Mann waren Deutsche und Welsche, Protestantische und Katolische. Weder der Rassenhass noch der Glaubenshass kam zum Vorschein! Der Unterricht an der Hobelbank und am Kleistertisch war konfessionslos, und er wurde verstanden. Es waren 83 Teilnehmer. Davon kamen auf Aargau 1, Ausser-Rhoden 1, Basel-Stadt 12, Bern 6, Freiburg 9, Glarus 2, Graubünden 2, Neuenburg 16, Schaffhausen 1, Solothurn 3, St. Gallen 6, Thurgau 3, Waadt 12, Zürich 5. Sogar vom Ausland waren 4, nämlich 3 Deutsche und 1 Engländer, welche in dem «wilden» Lande Unterricht empfingen von den Wilden Fautin, Lehrer, Sauter, Buchbinder, Huber, Lehrer, Voirol, Lehrer, Kaufmann, Schreiner, und Rudin, Lehrer. Merkwürdigerweise ist keiner dieser Fremden gefressen worden, sondern alle 4 sind ungefährdet und vergnügt in ihre deutschen Gaue oder über das Ärmelmeer zurükgekehrt, alle, Eidgenossen und Fremde, die wolbekannte Gastfreundschaft Basels lobend, wo sie schöne Tage verlebt haben.

Mit dem Kurse waren 2 Ausstellungen verbunden: 1) Die Schulausstellung in Bern sandte ihre Modellsammlungen, über 1000 Modelle umfassend, dazu die Bibliotek des Vereins zur Verbreitung des Arbeitsunterrichts. 2) Die Arbeiten der Kursteilnehmer bildeten am Schluss des Kurses ebenfalls eine wolgelungene Ausstellung.

Auch Vorträge wurden gehalten. In Ermanglung von Originalkorrespondenzen unserer Freunde, welche wegen zu vieler Arbeit mit dem Hobel (Blinder Eifer schadet nur!) den Pionier nicht mit ihrer gewandten Feder bedient haben, machen wir eine Anleihe bei den Basler Nachrichten, welche in Nr. 221 die Tesen publizirt haben, die Herr Schulinspektor Largiadèr am Ende eines Vortrages aufstellte:

«1) Man befähige die Lehrer zur Erteilung eines solchen Unterrichts, d. h. man befähige sie zur Vornahme von Beobachtungen und Experimenten, zur Sammlung und Verwertung von Erfahrungen, indem man sie lehrt, ihre Sinne und ihre Finger und Hände richtig zu gebrauchen.

2) Wo keine besondern Räume für Handarbeitsübungen zu erlangen sind, richte man die Schulstuben so ein, dass sie auch als Werkstätten dienen können.

3) Man schränke die bisherigen sogenannten Anschauungsübungen ein oder beseitige sie ganz, um auf der Unterstufe die Fertigkeiten im Schreiben, Lesen und Rechnen etwas rascher fördern zu können, damit man auf der Mittelstufe Zeit zu Anschauungsübungen in Form von Handarbeitsübungen gewinne.

4) In den Handarbeitsübungen wähle man die Stoffe, resp. die Gegenstände so aus, dass die graphische und sprachliche Darstellung derselben dem übrigen Unterricht organisch eingefügt werden kann.

5) Man betreibe die Handarbeitsübungen so, dass der Schüler durch dieselben die Eigenschaften der zu verarbeitenden Objekte möglichst vielseitig erfahre und auf diesem Wege kennen lerne.

6) Man bringe, wenn es sich einmal um Durchführung dieser Reform handelt, etwas guten Willen zur Sache mit, und man wird die wirklich vorhandenen, wie die bloss vermeintlichen Schwierigkeiten schon aus dem Wege zu räumen vermögen.»

Das wird Anlass geben zur Diskussion. «Wenn die Könige bau'n, haben die Kärrner zu tun.» Das Komite in Basel hatte die Liebenswürdigkeit, uns zum Schlussbankett einzuladen, welches am 15. August stattfand und sehr hübsch gewesen ist. Aber in Anbetracht der Noten des Kantons Bern in den Rekrutenprüfungen blieben wir auf unserm Posten.

Am Kurse in Basel hat auch unser Verein zur Verbreitung des Knabenarbeitsunterrichts einen starken Zuwachs erhalten, indem über 50 neue Mitglieder beigetreten sind, so dass der Verein jezt 240 Mitglieder zählt. Es ist dies ein Beweis, dass die Kursteilnehmer in Basel von der Bedeutung des Arbeitsunterrichts überzeugt worden sind, was auch ein grosser Gewinn ist.

Verlag von G. D. Bädeker in Essen (Rheinpreussen).

E. Leeder's Schulwandkarten.

Amtlich empfohlen. (O. H. 4164.)

Ein soeben in Taschenbuch-Format erschienenes elegant ausgestattetes **Verzeichnis** (48 Seiten) dieser anerkannt vorzüglichen Schulwandkarten steht den Interessenten **gratis** und **franko** zu Diensten.

Stämpfli'sche Buchdrukerei. — Redaktion: E. Lüthi.